

## Kirche in Reckow



Gedenkstein Else v. Borcke



Linde neben der Kirche

Oktober 2003

## Kirche in Reckow



Altarraum



Empore

10.2003

Ausführliche Beschreibung des Königlich Preußischen Herzogthums Vor- und Hinterpommern von Ludewig Wilhelm Brüggemann, 2. Teil 1. Band, Stettin 1784, Seite 348

Reckow hat eine zu der Labeschen Synode gehörige Kirche, die ein Filial von Groß Borckenhagen ist.

Jahrbuch der Provinz Pommern, Stettin 1857, Seite 368  
Evangelische Geistlichkeit

Zur Parochie Groß Borckenhagen gehört die Tochterkirche Reckow.

Patronin: Frau Rittergutsbesitzerin von Borcke auf Bonin.

Pastor: Hr. Richert

interim. Küster und Schullehrer in Reckow: Hr. Weidt.

Landbuch des Herzogthums Pommern von Dr. Heinrich Berghaus,  
II. Teil Band VII 1874, Seite 922

### **Zustand der Kirche im Jahre 1869**

Reckow. Patronin: Frau von Bork, auf Bonin.

Das Kirchengebäude befindet sich, nachdem in den Vorjahren eine gründliche Reparatur, namentlich im Dache, vorgenommen, in gutem Stande; ebenso die Küsterwohnung ziemlich gut. Auch diese Kirche besitzt weder Baar- noch Grundvermögen, nachdem ihr Acker vor langer Zeit in den Besitz der Gutsherrschaft übergegangen ist, die dafür 6 Thlr. Canon zahlt. Außer dieser festen Einnahme und einem beständigen Kirchenstandsgelde des Ortsmüllers hat die Kirche precäre Einkünfte von derselben Art, wie ihre Mater, dann und wann auch Geschenke, insonderheit von der Frau Patronin, welche die Kirche im Jahre 1864 mit 4 Thlr. und zwei Jahre nachher mit 20 Thlr. bedachte, um die durch bauliche Arbeiten entstandenen Schulden abtragen zu können.

Im Jahre 1867 Einnahme Thlr. 9.28.6 Pf., Ausgabe Thlr. 9.26.5 Pf., Bestand 2 Sgr. 1 Pf.

Legate besitzt weder Mater noch Filia.

Landbuch des Herzogthums Pommern von Dr. Herinrich Berghaus,  
II. Teil Band VII 1874, Seite 1015

### **Geschenke, die in der Zeit von 1863 – 1872 von Privatpersonen zugewendet worden sind**

1. Frau von Bork, auf Bonin:

Ein mit weißer Ölfarbe angestrichener Taufstein nebst Decke von schwarzem Sammt mit reicher, selbst gefertigter Stickerei in gelber Wolle. 1863

2. Fräulein Marie Charlotte Johanna Engelbrecht zu Reckow:

Eine schwarz Tuchene Altardecke mit schwarzen Franzen in Seide und Goldstickerei: eine dergl. Kanzeldecke mit Silberstickerei: und zwei dazu gehörige Staubdecken mit weißen Franzen 1863

3. Mehrere ungenannt sein wollende Gemeindeglieder daselbst:

Ein gußeisernes Crucifix mit vergoldetem Corpus Christi 1866.

Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Stettin von Hugo Lemcke,  
Stettin 1912 Band III, Seite 377

Kirche, Tochter zu Groß Borckenhagen; Patron: Gutsherrschaft

Fachwerkbau rechteckigen Grundrisses aus Eichenholz; der geschindelte Turm steigt aus dem Dache, überstiegen von einer Barockhaube über geschlossener Achtecklaterne.

**Erbaut 1802.**

Zwei *Altarleuchter*: Zinnguß von 1802, mit dem eingeritzten Wappen der von Borcke; der dreiteilige Fuß ist an den Wandungen mit Engelköpfen geschmückt.

*Glocken*:

1. ohne Inschrift und Abzeichen.
2. von Becker in Stettin gegossen.

Pommersche Dorfkirchen östlich der Oder von Heinrich Schulz,  
Verlag: H. F. Beck, Herford 1963, Seite 59

Das schlichte Fachwerkkirchlein von Reckow, umgeben von einem Kirchhof mit guter Trockenmauer, teilt das Schicksal aller Fachwerkbauten des Kreises, daß sie keine bemerkenswerte Innenausstattung aufweisen.

### Kirchenbuchführung

Die Kirchenbücher in Pommern von Dr. Martin Wehrmann, Stettin,  
Baltische Studien, Band 42/1892, Seite 219

Bis **1786** erfolgten Eintragungen für Reckow in das Kirchenbuch von Groß Borckenhagen, dann wurde für Reckow ein eigenständiges Kirchenbuch geführt.

Für Groß Borckenhagen begann die Kirchenbuchführung für die Taufregister 1665, für Heiraten 1666 und für Sterbefälle 1713.

Von den Kirchenbüchern für Reckow sind Zweitschriften erhalten geblieben für die Jahrgänge **1824 – 1874**. Sie sind vorhanden im ehemaligen Staatsarchiv in Stettin.

Anschrift: Wojewodzkie Archiwum Panstwowe  
ul. Sw. Wojciecha 13, PL 71 – 344 Szczecin

Die Evangelischen Geistlichen Pommerns von Hans Moderow,  
Stettin 1903, Seite 289

Etwa um 1697 hat man das erste Kirchenbuch für Groß Borckenhagen angeschafft und demselben auf einzelnen Papieren vorgefundene Verzeichnisse einverleibt.

Deutsches Familienarchiv DFA Band 28/1965:  
Geschichte der Schultz aus Reckow in Hinterpommern von Hans Schultz,  
Verlag Degener & Co., Neustadt a.d. Aisch 1965, Seiten 123 u. 124

... An dieser Stelle soll etwas ausführlicher auf die alten Reckower Kirchenbücher eingegangen werden, obwohl die darin beurkundeten Schultz in keinem bisher nachweisbaren Zusammenhang mit unserem Geschlecht stehen. Dieser Zusammenhang ist aber wohl zu vermuten, zumal es sich bei Reckow und Groß Borckenhagen um zwei benachbarte Dörfer handelt, die beide im Besitz der Borck waren, und die Bauern im 18. Jahrhundert ja keineswegs das Recht der Freizügigkeit besaßen. Außerdem sind diese Kirchenbücher wohl für immer verloren\*, so daß es zu verantworten ist, diese bereits 1928 sorgfältig vorgenommenen Auszüge hier zu bringen.

\* Hans Schultz schreibt: „1961 erfolgte Anfragen an das deutsche Zentralarchiv in Potsdam, an das Landesarchiv in Stettin und an das Standesamt in Labes ergaben, daß dort keine Kirchenbücher von Groß Borckenhagen bzw. Reckow vorliegen.“

Inzwischen sind sowohl Zweitschriften der Kirchenbücher von Groß Borckenhagen als auch von Reckow im wesentlichen für die Jahrgänge 1824 bis 1874 im Staatsarchiv in Stettin aufgetaucht!

Die Führung von Listen der Geburten, Getrauten und Gestorbenen, also der „Kirchenbücher“, wurde für Pommern 1618 durch Herzog Philipp in Stettin verordnet „nach dem Beispiel anderer Reichsfürsten und zum Besten des Landes“.

Auf der Grundlage des 1794 in Kraft getretenen Allgemeinen Landrechts für die preußischen Staaten hatten im Preußischen Pommern die Pfarrämter jeweils Abschriften der Kirchenbucheintragungen des vergangenen Jahres an das zuständige untere Gericht einzureichen.

Diese Pflicht fand mit der Einrichtung von Standesämtern durch den Staat 1874 ein Ende.

Später ist ein Teil der jährlichen Kirchenbuch – Duplikate mit anderem Aktengut der Amtsgerichte archiviert worden. Infolgedessen sind die erhalten gebliebenen Duplikate in den Archiven jetzt Teil von Amtsgerichtsbeständen.

Quelle: Baltische Studien, Band 85/1999, Seite 126

Die ersten Aufzeichnungen für Reckow fanden sich 1665, und zwar hatte sie der damals in Groß Borckenhagen amtierende Pastor „aus dem Gedächtnis und als alten Scharteken“ zusammengestellt. Von 1666 bis 1705 waren hauptsächlich Trauungen aufgezeichnet, die nach den Papieren des Pastors Schrötter durch seinen Nachfolger, wahrscheinlich den Pastor Lederer, zusammengestellt wurden. Von 1705 bis 1711 war eine Lücke in den Aufzeichnungen. Von 1711 ging ein Verzeichnis bis 1735 (Pastor Adam Dargatz), wonach nach 3 Jahren Pause Aufzeichnungen des Pastors Mauß folgten, die er auf Oktavblättern vorgenommen hatte, von denen ein großer Teil im Siebenjährigen Krieg oder auch später verlorenging. Es fehlte dann jegliche Aufzeichnung von 1742 bis 1773, und erst ab 1774 waren die Reckower Kirchenbücher einigermaßen vollständig.

Bis 1671 gab es nach den Kirchenbücher in Reckow (damals Recko) vermutlich nur die Familie Hannemann. Dann tauchen die Familien Uttech und Schultz auf.

#### **Zeitlitzsche Kirchenmatricul von anno 1582**

Wie Groß Borckenhagen war auch Zeitlitz ein Nachbardorf von Reckow.

In der Zeitlitzer Kirchenmatrikel von 1582 sind u.a. folgende Bauern aufgeführt:

... Hannemann  
 Göрге Schultz  
 Peter Hannemann  
 Chim Utecht  
 Peter Utecht  
 Chim Utecht.